

PipilOTTi RIST (*1962)

Pat Caprez & Miriam Osuna!!!! Künstlerinnen: Zur Präsenz von Frauen in der Kunst – HS2023 (Sandra Winiger)



These

Die feministische Perspektive in Rists Arbeiten manifestiert sich in der subversiven Art, wie sie Stereotypen herausfordert und die Rolle der Frau in der Gesellschaft kritisch reflektiert. Trotz ihrer feministischen Ansätze könnte man argumentieren, dass Rists Werke gelegentlich in Stereotypen verharren und die Gefahr besteht, dass die Botschaft in einer ästhetischen Überwältigung verloren geht.

In Kuerze

Pipilotti Rist, geboren 1962 in der Schweiz als Elisabeth Charlotte Rist, ist eine international renommierte Multimedia-Künstlerin. Ihr künstlerisches Schaffen erstreckt sich über verschiedene Medien, darunter Videoinstallationen, Skulpturen, Malerei und Performance-Kunst. Rist hat an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien und der School of Design in Basel studiert.

Bekannt ist sie für ihre **experimentelle Herangehensweise an Kunst, insbesondere durch die Verwendung von Videotechnologie und die Schaffung immersiver Erlebnisse**. In ihren Werken kombiniert sie oft grelle Farben, surreale Bilder und unkonventionelle Klänge, um eine einzigartige sinnliche Erfahrung zu schaffen. Rist hat eine kritische und feministische Perspektive in ihrer Kunst, die Stereotypen und traditionelle Geschlechterrollen herausfordert. Ihre Arbeiten erkunden oft **Themen wie Identität, Körperlichkeit und die Beziehung zwischen Menschen und Natur**.

Bekannte Arbeiten:

“Ever Is Over All” (1997), “Selbstlos im Lavabad” (1994), “Pickelporno” (1992), “I’m Not The Girl Who Misses Much” (1986), “Worry Will Vanish” (2014)

Was macht diese aus?

Rist integriert nicht nur Videoprojektionen auf flache Leinwände, sondern erkundet auch unkonventionelle Oberflächen wie Wände, Möbel und sogar den menschlichen Körper. Diese Herangehensweise erweitert den traditionellen Rahmen der Kunst und gibt den Medien eine Dreidimensionalität. Durch die bewusste Verwendung von Farben und Klängen schafft Rist eine **multisensorische Erfahrung**. Ihre Werke zielen darauf ab, nicht nur visuelle, sondern auch emotionale Reaktionen hervorzurufen. Diese emotionale Resonanz wird oft durch die unmittelbare Nähe des Betrachters zu den Projektionen verstärkt. Rists Installationen sind oft so konzipiert, dass sie den Ausstellungsraum selbst in die Kunst integrieren. Die Platzierung von Projektionen auf verschiedene Flächen und die Schaffung von begehbaren Umgebungen laden den Betrachter ein, aktiv am Kunstwerk teilzunehmen. Dies schafft eine dynamische, sich verändernde Erfahrung während des Rundgangs. Rists Kunst reflektiert eine kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und feministischen Themen. Sie **hinterfragt Stereotypen und stellt die Darstellung von Frauen in den Medien in den Mittelpunkt, wobei sie oft eine subversive und humorvolle Herangehensweise wählt**.